

**Zeitschrift:** Arbido-B : Bulletin

**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

**Band:** 4 (1989)

**Heft:** (1): Arbido spécial : 50 Jahre = 50 ans = 50 anni = 50 onns

**Artikel:** Der SVD-Ausschuss für Patentinformation und -dokumentation

**Autor:** Köver, François

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-771656>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der SVD-Ausschuss für Patent-information und -dokumentation

François Köver

*La première tentative de l'ASD pour informer sur l'utilisation de la documentation brevets fut une journée de travail organisée en 1970. C'était prophétique, c'est-à-dire trop tôt. De nombreux cadres supérieurs des services brevets de l'industrie pressentaient déjà la révolution qui allait survenir, mais peu de spécialistes en étaient conscients dans les offices des brevets nationaux et pratiquement aucun chez les ingénieurs-conseils en brevets indépendants.*

*En 1975 peu de choses avaient encore changé. L'ASD faisait connaître les nouvelles banques de données électroniques, mais pas encore dans le domaine des brevets.*

*En 1976 les Allemands, devenus entre temps actifs dans ce domaine, organisèrent un congrès international qui fit époque avec 600 participants dont 28 venant de Suisse (et presque tous de l'industrie). La FID ne s'était même pas fait représenter, mais après le congrès elle fut amenée à former un comité auquel l'ASD participa en la personne du président alors en fonction, M. Keller, et de M. Schneider.*

*En 1976 aussi, M. Keller prit l'initiative de fonder la commission brevets de l'ASD, approuvée par l'assemblée générale du 9 juin 1977. La commission se proposait de faire connaître la documentation brevets, promouvoir la formation, communiquer l'expérience, coordonner et faire valoir les intérêts à l'échelle nationale et internationale. Elle comptait alors 22 membres. L'Office Fédéral de la Propriété Intellectuelle engaga le dialogue dès 1976, montra un intérêt et une bienveillance durables, et prit l'avis de la commission sur un nombre appréciable de questions.*

*Présidente depuis 1980, Mme Frei pourrait actuellement réunir une quarantaine de membres. Il serait utile de mettre en commun l'expérience afin de clarifier la déroutante variété de l'information brevets aujourd'hui accessible et compenser l'aspect commercial d'une partie de l'offre présentée.*

Der erste bekundete Anlauf der SVD zur Information ihrer Mitglieder über die Nutzung der Patentdokumentation fand anlässlich der SVD-Generalversammlung 1970 in Bern mit einer Arbeitstagung zu diesem Thema statt.

Zu dieser Zeit war der Zugriff zu Patenten mit wenigen Ausnahmen (auf einigen Gebieten der Chemie) nur über die Durchsicht der Patentschriften selbst möglich. Die Klassifikation dieser Dokumente war von Land zu Land verschieden und fast in allen Ländern überholt. Die heutzutage eingeführte Internationale Patentklassifikation (IPC) war zwar bereits geschaffen worden, jedoch erst in der Einführungsphase. Die für den Laien sowieso schwer lesbaren Patentschriften, deren Titel kaum jemals eine brauchbare Inhaltsangabe liefert, waren also dem Inhalt nach kaum und jedenfalls nicht effizient zu ermitteln.

Es würde hier zu weit gehen, den damaligen Stand der Patentschriftensammlung des BAGE<sup>1</sup> zu schildern und auf die damaligen Entwicklungsabsichten und die dann tatsächlich eingetretene Entwicklung einzugehen.

Damals aber entstanden, vorerst auch nur auf dem Gebiet der Chemie, die ersten internationalen Periodika zur laufenden Überwachung der veröffentlichten Patente und Patentanmeldungen, damals auch liefen die Vorarbeiten, die später zur Schaffung von Patentdatenbanken mit online-Zugriff führten, wie wir sie heute kennen.

Die Arbeitstagung 1970 über Patentdokumentation kam also etwas zu früh, das zu fördernde Produkt *Patentliteratur* war für die angesprochenen Benutzer noch nicht marktkonform.

Ein paar Fachleute aber wussten bereits, dass die laufende Entwicklung auf diesem Gebiet eine Umwälzung versprach. Interessanterweise waren die meisten dieser Fachleute im höheren Kader der Patentabteilungen von grossen Industriekonzernen, bei den Patentämtern waren es wenige und unter der Patentanwaltschaft sogar fast keine.

Im Jahre 1975 war die Meinung noch immer nicht wesentlich anders. Ausgerechnet in den SVD-Nachrichten (52/1 [1976] 8–13) war zu lesen: *Das System der aktuellen Fachinformation in ... wird vorgestellt. Schwerpunktmaßig werden Fachzeitschriften ausgewertet, daneben bestehen Büchereien. Von Patenten steht kein Wort. Beim Jahresbericht der SVD für 1975 steht in den SVD-Nachrichten (52/2 [1976] 58–64): Unterdessen wurde der praktische Anschluss an die führenden Informationsverteilnetze und Datenbanken wie ... im Rahmen einer Betriebs- und Branchendokumentation verwirklicht.* Von Patentdatenbanken war immer noch nicht die Rede.

Im Jahre 1976 war die Entwicklung dennoch so weit gediehen, dass ein vom Ausschuss für Patentdokumentation der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation (DGD/APD) und vom Deutschen Patentamt (DPA) in Zusammenarbeit mit der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) veranstaltetes dreitägiges internationales Symposium *Patentinformation und -dokumentation* (16.–18. Mai 1976) über 600 Teilnehmer versammeln konnte, davon 28 aus der Schweiz (und zwar überwiegend aus der Industrie). Wer am Patentwesen und an seiner Informationsfunktion interessiert ist, kann darüber in den damaligen Beiträgen einen heute noch gültigen Überblick finden (Verlag K. G. Saur, München 1978).

Anschliessend sah sich die Fédération Internationale de Documentation (FID), die an der Veranstaltung des Münchner Symposiums nicht beteiligt und dort nicht vertreten war, endlich veranlasst, ein *Komitee für Patentinformation und -dokumentation* zu gründen. Die SVD war an der Gründung im Jahre 1976 durch ihren damaligen Präsidenten Herrn Dr. H. Keller sowie durch Herrn J. Schneider vertreten. Kurz

<sup>1</sup> (Bundesamt für geistiges Eigentum)

danach bestimmte der SVD-Vorstand Herrn J. Schneider zum offiziellen SVD-Vertreter im FID/PD.

Ebenfalls 1976 nahm Dr. H. Keller Kontakte auf, um auch in der Schweiz im Rahmen der SVD einen Ausschuss für Patentinformation und -dokumentation zu bilden, was dann formell am 9. Juni 1977 anlässlich der SVD-Generalversammlung in Thun stattfand. Das BAGE war durch seinen Abteilungsleiter für Administration Herrn M. Leuthold vertreten. Gemäss Präsenzliste waren 22 Gründungsteilnehmer anwesend. Die Herren Dr. H. Keller und J. Schneider wurden beide zur Wahl als Präsident vorgeschlagen, erfreulicherweise kam es aber nicht zu einer Kampfwahl, sondern zur Ernennung der beiden Herren als Co-Präsidenten durch Akklamation.

Die Aufgaben des Ausschusses sahen die Teilnehmer (in loser Folge ohne Prioritätswertung) in der «Propagierung der Bedeutung der Patentinformation und -dokumentation», im «Erfahrungsaustausch über die Benützung von in der Schweiz zugänglichen Patentinformationsdiensten – zum Beispiel Benützung von on-line Systemen», in der «Koordination der Interessen der Benutzer dieser Dienste und deren Geltendmachung gegenüber den Anbietern, wozu insbesondere das Gespräch mit dem BAGE gehört», in der «Ausbildung in Patentinformation und -dokumentation unter Aufstellung eines Lehrplanes zusammen mit dem Ausschuss für Ausbildung» und in der «Unterstützung des SVD-Vertreters im FID/PD». In der Folge kam diesem letzten Punkt allerdings immer weniger Bedeutung zu.

Die Zahl der Teilnehmer am Ausschuss wuchs im Laufe der Zeit von 22 Gründungsteilnehmern bis auf heutzutage gegen 40.

Bereits im Gründungsjahr 1976 fand ein erstes Gespräch einer Delegation des Ausschusses mit Vertretern des BAGE statt. Das Interesse und Wohlwollen des BAGE wurde unter anderem damit bekundet, dass sein damaliger Direktor (jetzt Präsident des Europäischen Patentamtes) Herr P. Brändli sowie der damalige Vizedirektor (heute Direktor) Herr Dr. J.-L. Comte und der Leiter der Verwaltungsabteilung Herr M. Leuthold sehr freundlich Rede und Antwort standen. Themen waren unter anderen die Patentschriftensammlung beim BAGE und diverse Fragen im Zusammenhang mit der Internationalen Patentklassifikation (IPC). Auf dieses Gespräch ist zurückzuführen, dass das BAGE im Jahre 1978, zweimal in deutscher und einmal in französischer Sprache, Einführungskurse in die IPC anbot, an denen insgesamt zirka 40 Interessenten teilnahmen.

Im Jahre 1980 wünschten die Herren Dr. H. Keller und J. Schneider, sich von ihren Chargen im Ausschuss zurückzuziehen, worauf der SVD-Vorstand Frau A. Frei zur Leiterin des Ausschusses und Herrn

Z. Benes zum offiziellen SVD-Vertreter im FID/PD bestimmte.

Ebenfalls 1980 nahm der Ausschuss erneut mit dem BAGE Kontakt auf, und es wurde eine Stellungnahme der SVD beim BAGE abgegeben, mit dem Ziel, eine allgemeine Öffnung des online-Zuganges zu den Recherchendiensten des Europäischen Patentamtes (EPA) zu erreichen. Das BAGE erklärte sich bereit, die Auffassung der SVD der bei Generaldirektion des EPA zu vertreten.

Im Jahre 1981 befasste sich der Ausschuss im wesentlichen mit zwei Fragen, einerseits mit der Erweiterung der zentralen Patentschriftensammlung beim BAGE, andererseits mit dem online-Zugriff zur Patentdokumentation des EPA. Bei der ersten Frage bemühte sich das BAGE in verdankenswerter Weise um eine Zusammenstellung des zu erwartenden Aufwandes. Dieser zeigte sich überraschend hoch. Diverse Bemühungen des Ausschusses zur Sicherstellung von Mitteln ergaben, dass in der damaligen Konjunktur die vorhandenen Mittel insbesondere aus der Industrie anderen Aufgaben zugeführt werden müssen. Der zweiten Frage nahmen sich die Schweizer Vertreter in den zuständigen Instanzen des EPA an, und der SVD-Ausschuss wurde aufgefordert, zur Lieferung von Argumenten die Bedarfslage abzuklären. Nun ergab sich dabei, dass eine vollständige Freigabe des online-Zugriffs aus politischen Gründen im Zusammenhang mit dem Europäischen Patentübereinkommen (EPUe) sowieso nicht möglich war. Andererseits wurde die Problematik zwischenzeitlich durch den Fortschritt anderer online-Zugriffsmöglichkeiten entschärft. Beide Angelegenheiten konnten daher ad acta gelegt werden.

Im Jahre 1982 nahm der Ausschuss Stellung zu einer neuen Codierung auf Patentdruckschriften, deren Einführung von einem internationalen Normenkomitee geplant worden war. Diese Codierung hätte dem Fachmann nichts Neues gebracht außer einer Umstellung, der Ausschuss lehnte sie daher ab. Ferner war vom EPA bekanntgegeben worden, dass es die Veröffentlichung seiner *Klassifizierten Zusammenfassungen von Patentanmeldungen* einstellen würde, und der Ausschuss untersuchte, ob Einwendungen vorzubringen wären, was sich dann als unnötig erwies.

Seither sind keine Ereignisse eingetroffen, auf die der Ausschuss irgendwelchen wirksamen Einfluss hätte nehmen können.

Ein Gebiet, auf dem sich viel getan hat, sind die online-Informationsangebote im Patentwesen, und es ist ein ständiger Wunsch des Ausschusses, darüber einen Erfahrungsaustausch zu pflegen, denn dieses Gebiet ist für den einzelnen nur noch schwer überschaubar. Ein solcher Erfahrungsaustausch ist um so mehr eine wesentliche Aufgabe, als der *SVD-Ausschuss* für

technische Hilfsmittel im Jahre 1986 gerade mit der Begründung aufgehoben worden ist, dass sich die anderen, spezialisierten Arbeitsgruppen wie eben der SVD-Ausschuss für Patentinformation und -dokumentation der technischen Probleme selber angenommen haben. Es bleibt zu hoffen, dass es zur aktiven Pflege des Erfahrungsaustausches kommt und nicht mit Wunsch und Aufgabe sein Bewenden hat!

Das Angebot an Aus- und Weiterbildungskursen über Patent- und anderen Datenbanken ist nämlich gross, jedoch kommerziell ausgerichtet. Alle Anbieter, ob Hersteller von Datenbanken aller Art, Betreiber von Rechnern und Netzsystemen für den Zugriff darauf oder «broker» für die Abfrage von Datenbanken, haben ja alles Interesse daran, dass man ihre Dienstleistungen in Anspruch nimmt. Auch die Patentämter bieten Recherchendienste an, zum Beispiel beim BAGE dessen Dienstleistungsstelle für technische Information (TIPAT), und auch diese Stellen geben über ihre Dienstleistungen gerne Auskunft. Gegen geringe Gebühren ist es möglich, online vom gleichen Terminal aus die Patentrollen verschiedener Patentämter und auch den Bücherbestand der ETH (leider nicht die Periodika) abzufragen.

In einem solchen Umfeld ist es eine offensichtliche Aufgabe des SVD-Ausschusses für Patentinformation und -dokumentation, den Mitgliedern einen Informationsaustausch darüber zu ermöglichen, was bzw. welche angebotene Dienstleistung zur Lösung von welcher Art Probleme tauglich oder – trotz gegenteiliger Behauptungen – eben weniger empfehlenswert ist. Bemerkenswert ist, dass in den letzten Jahren mehrere Sammlungen von Schweizer Patentschriften aufgelöst wurden. Die Frage kommt damit auf, ob wegen der neuen Mittel die herkömmlichen nicht etwas vernachlässigt werden, vielleicht weil Neues die Aufmerksamkeit mehr erregt als Bekanntes, oder weil das Neue auf Kosten des Bestehenden überschätzt wird. Auch darüber, das heisst über die richtige Dosierung von herkömmlichen und neuen Mitteln zur Erreichung der optimalen Wirkung, wäre ein Erfahrungsaustausch innerhalb des SVD-Ausschusses für Patentinformation und -dokumentation zu pflegen.

Wenn also die Patentinformation und -dokumentation heutzutage eine scheinbare Stabilisierung erfahren hat und zurzeit keine gezielten Aktionen erforderlich sind, hat der SVD-Ausschuss für Patentinformation und -dokumentation um so mehr eine Aufgabe in der Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder zu erfüllen, die alleine schon seinen Weiterbestand gerechtfertigen dürfte.

Die Eigenheiten der Patentdokumentation, worauf hier einzugehen nicht zweckmässig gewesen wäre, sind immer noch bzw. immer mehr derart, dass es dem Laien je länger je weniger möglich ist, eine Recherche in Patentschriften und eine Abfrage in Pa-

tentdatenbanken selbst durchzuführen, soll sie einigermassen rentabel und vollständig sein. Gute Patentdokumentalisten und Patentdokumentalistinnen braucht es also weiterhin, wenn auch nicht in jedem Betrieb und bei jedem Patentanwalt, sondern vielleicht nur in grösseren firmeneigenen Dokumentationsstellen und bei öffentlich zugänglichen Dienstleistungsstellen.

Was hier «gut» ist, geht aber weit hinaus über die Spezialität der Patentdokumentation allein und ist allen von uns gemeinsam, die wir eine Dienstleistung anbieten und davon leben; diejenigen von uns sind «gut», welche nicht die gestellten Fragen beantworten, sondern vorerst erkennen, welche Probleme des Fragestellers sich in seinen Fragen konkretisiert haben und dann diese Probleme zu lösen helfen.

Die richtige Antwort also nicht auf die falsche Frage, sondern stets auf das richtige Problem zu geben, ist unser aller höchste Aufgabe und edelste Kunst. Künstler haben zum Meinungsaustausch und zur gegenseitigen Belehrung ihre «Schulen» und «Gruppen» und sonstigen Zusammenschlüsse, wir haben den *SVD-Ausschuss für Patentinformation und -dokumentation*.

#### Anschrift des Autors:

Dr. François Köver  
Obere Gerenstrasse 22  
8044 Gockhausen

